

2.8 Lehrkräfte

Der Arbeitsmarkt hat sich für Lehrkräfte weiter positiv entwickelt. Die Zahl Arbeitsloser ist sehr gering. Die Lehrerzahl an öffentlichen Schulen hat zugenommen. In vielen Feldern wird ein Lehrkräftemangel beklagt. Gleichzeitig wächst die Zahl der Unterrichtenden an Hochschulen. Die Zahl der Studierenden, die einen Lehramtsabschluss anstreben, erreicht zuletzt den höchsten Stand seit der Wiedervereinigung.

1,7 Millionen Lehrkräfte in Deutschland

Rund 1,7 Millionen Lehrkräfte gibt es in Deutschland.¹ Fast 2 von 3 unterrichten an allgemein- oder berufsbildenden Schulen (Abbildung 2.8 – 1). Knapp jede vierte Lehrkraft vermittelt ihr Wissen an Studierende einer Fachhochschule oder Hochschule. Jede neunte, das sind rund 188.000, ist in der außerschulischen Bildung tätig. Hierzu zählen die Erwachsenenbildung, musikalische und sprachliche Bildung, Kultur-, Theater-, Religionspädagogik oder auch IT-Schulungen und Sportunterricht. Fast zwei Fünftel arbeiten in der außerschulischen Bildung auf selbständiger Basis.

Lehrerzahl an allgemein- und berufsbildenden Schulen 2023 bei gut 1 Million

Laut Mikrozensus waren 2023 in Deutschland 1.008.000 Lehrkräfte für allgemeinbildende Fächer und 77.000 für berufsbildende Fächer und Ausbildungspädagogik tätig. Knapp ein Drittel aller Lehrkräfte in diesen Schularten arbeitet als Angestellte, gut zwei Drittel sind verbeamtet.

Die Schulstatistik verzeichnet für das Schuljahr 2022/23 rund 725.000 voll- und teilzeitbeschäftigte Lehrerinnen und Lehrer an allgemeinbildenden Schulen und 124.000 an berufsbildenden Schulen.² Im Vergleich zum vorangegangenen Schuljahr ist damit die Lehrerzahl 2022/23 leicht gestiegen (+2 Prozent).

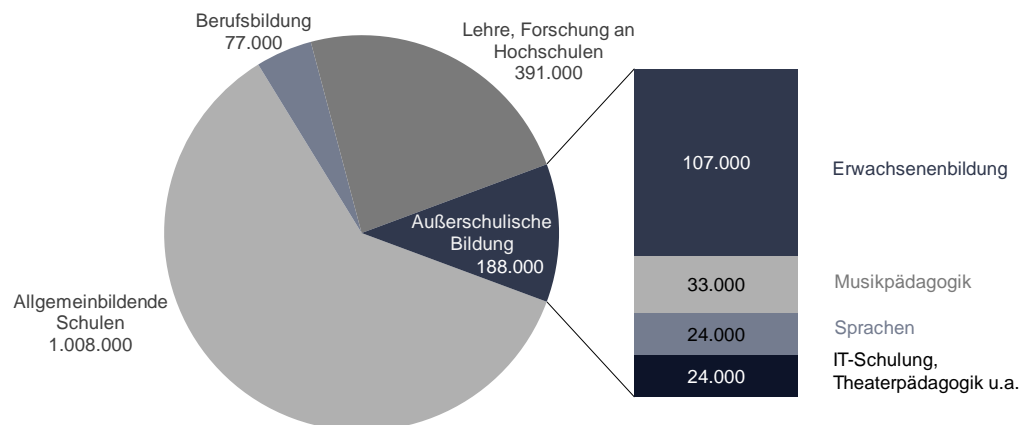
¹ Quelle: Mikrozensus, Erstergebnis 2023. Der Mikrozensus wurde 2020 methodisch neugestaltet. Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar.

² Quelle: Statistisches Bundesamt. Berücksichtigt sind voll- und teilzeitbeschäftigte Lehrkräfte, ohne stundenweise beschäftigtes Lehrpersonal. Im Unterschied dazu sind beim Mikrozensus auch stundenweise beschäftigte Personen eingerechnet.

Abbildung 2.8 – 1

Mehr als jede zweite der 1,67 Millionen Lehrkräfte arbeitet an einer allgemeinbildenden Schule, jede neunte in der außerschulischen Bildung

Erwerbstätige Lehrkräfte nach ausgeübten Tätigkeiten, Deutschland, 2023



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus Erstergebnis

Großer Einstellungsbedarf in den nächsten Jahren wegen steigender Schülerzahlen und vielen Ruhestandseintritten von Lehrkräften

21 Prozent der Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen sind 55 Jahre oder älter, an den Berufsschulen sogar 30 Prozent.³ Dies könnte auf einen hohen Bedarf an Nachwuchslehrkräften in den kommenden Jahren hindeuten. Allerdings ist hierbei von erheblicher Bedeutung, wie sich die Schülerzahl entwickelt. Nach letzten Angaben der Kultusministerkonferenz, die aus dem Jahr 2023 stammen, wird sie auf Basis der Schülerzahlen des Jahres 2021 bis 2035 um 9 Prozent um rund 1 Mio. Schülerinnen und Schüler steigen, was bei gleich bleibender Schüler-Lehrer-Relation einen wesentlich höheren Lehrkräftebedarf als heute zur Folge hätte.⁴ Eine Bertelsmann-Studie kam bereits 2019 zu der Einschätzung, dass die Schülerzahlen aufgrund Zuwanderung und steigender Geburtenzahlen merklich zunehmen.⁵ Deshalb würde künftig auch eine deutlich höhere Zahl an Lehrkräften benötigt, zunächst vor allem an Grundschulen. Wie die Höhe des Bedarfs tatsächlich ausfallen wird, ist darüber hinaus von weiteren Faktoren abhängig, wie der Entwicklung der Teilzeitquote, des tatsächlichen Renten- oder Pensionseintrittsalters oder bildungspolitisch gesetzter Rahmenbedingungen, beispielsweise der Größe der

³ Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Erstergebnis 2023.

⁴ Quelle: Kultusministerkonferenz, Vorausberechnung der Schüler/-innen und Absolvierendenzahlen 2021 bis 2035, September 2023.

⁵ Klaus Klemm, Dirk Zorn: Steigende Schülerzahlen im Primarbereich – Lehrermangel deutlich stärker als von der KMK erwartet, Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh, September 2019.

Schulklassen oder der Schulformen an sich. Eine genaue Vorausschätzung des Bedarfs bleibt daher schwierig.

Lehrkräftebedarf bzw. -mangel

Laut ihren letzten Vorausschätzungen geht die Kultusministerkonferenz⁶ davon aus, dass für den Sekundarbereich II/Gymnasium deutschlandweit in den nächsten Jahren nahezu durchgängig ein Überangebot an Absolventinnen und Absolventen zu erwarten ist. In allen anderen Lehrämtern wird dagegen ein zum Teil erheblicher Bedarf, verbunden mit Engpässen, erwartet.

Der Lehrerbedarf fällt dabei je nach Schultyp und Unterrichtsfach, aber auch in den einzelnen Ländern verschieden aus. Nach Fachrichtungen betrachtet, dürfte es schwerer fallen, genügend Lehrkräfte zum Beispiel für die Fächer Mathematik, Informatik, Chemie, Physik, Englisch, Deutsch, Kunst oder Musik zu finden. Für Fächer wie Sozialkunde/Gesellschaftslehre/Politik, Geschichte und Erdkunde oder katholische Religionslehre wird dagegen eine eher gute Bedarfsdeckung erwartet. An den Berufsschulen dürften besonders Bewerberinnen und Bewerber mit den Fächern Metall-, Elektro- und Informationstechnik, Gesundheits- und Körperpflege sowie Pflege und Sozialpädagogik gefragt sein, ebenso wie Lehrkräfte mit dem allgemeinbildenden Fächerportfolio Mathematik und Naturwissenschaften. In der Sonderpädagogik wird von hohem Einstellungsbedarf in allen Förderschwerpunkten ausgegangen.

2023 etwas mehr Einstellungen in den Schuldienst als im Vorjahr

Nach Angaben der Kultusministerkonferenz haben die deutschen Bundesländer 2023 rund 35.000 neue Lehrkräfte in den öffentlichen Schuldienst eingestellt.⁷ Das waren 5 Prozent mehr als im Vorjahr. Seit 2015 bewegte sich die Einstellungszahl mit Ausnahme der Jahre 2021 und 2022 jährlich um die 35.000. Das sind merklich mehr als in den Jahren davor. Mit 4.200 waren 2023 12 Prozent der Neueinstellungen Seiteneinsteigerinnen und -einsteiger ohne Lehramtsabschluss. Das sind 1.000 mehr als im Vorjahr, aber immer noch etwas weniger als 2017 und 2018, als diese auf einen Anteil von 13 Prozent kamen.

In den Vorbereitungsdienst (Referendariat) wurden 2023 rund 29.000 Personen eingestellt, die die erste Lehramtsprüfung bestanden hatten. Das waren 3 Prozent mehr als im Vorjahr. Unter den neuen Referendarinnen und Referendaren waren 1.500 Quereinsteigerinnen und -einsteiger ohne lehramtsbezogenen Studienabschluss. Dies entspricht einem Anteil von 5 Prozent.

⁶ KMK: Lehrkräfteeinstellungsbedarf und -angebot in der Bundesrepublik Deutschland 2023 - 2035, Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz Dokumentation Nr. 238 – Dezember 2023.

⁷ KMK: Einstellung von Lehrkräften 2023, Berlin April 2024.

Gute Chancen auf Übernahme nach erfolgreichem Vorbereitungsdienst

Erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen des Vorbereitungsdienstes haben sehr gute Chancen auf Übernahme in den Schuldienst. Seit 2015 wurden in nahezu allen Ländern mehr Lehrkräfte eingestellt als in diesen Jahren den Vorbereitungsdienst beendet hatten.

Mehr Hochschulpersonal

An den Hochschulen gibt es beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal einen stetigen Aufwärtstrend zu beobachten. Hier spiegelt sich die zunehmende Akademisierung wider. Für 2022 weist die Hochschulstatistik rund 278.000 hauptamtlich Tätige aus (+1 Prozent gegenüber Vorjahr).⁸ 51.000 davon haben eine Professur inne. Hinzu kommen rund 150.000 Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Hilfskräfte, die an Hochschulen nebenberuflich tätig sind. Der Mikrozensus weist für 2023 insgesamt rund 391.000 Lehrende und Forschende an Hochschulen aus.

Zahl der neu gemeldeten Stellen gestiegen

Die Zahl der Neuzugänge an gemeldeten Stellenangeboten für Lehrkräfte stieg von 2022 auf 2023 um 2 Prozent auf 9.500 Angebote. Im Jahresdurchschnitt 2023 führte dies zu einem Bestand von 2.400 Arbeitsstellen. Dies entsprach einem Minus von 4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Bei einem Drittel dieser Offerten handelte es um Stellenausschreibungen für Lehrämter an allgemeinbildenden Schulen und Berufsschulen. Über 40 Prozent entfielen auf Angebote für Dozentinnen und Dozenten an Universitäten oder Fachhochschulen. Ein Viertel waren der außerschulischen Bildung zuzuordnen, beispielsweise an Privatschulen, Volkshochschulen, privaten Bildungsträgern oder in der Erwachsenenbildung.⁹

⁸ Quelle: Statistisches Bundesamt, Statistischer Bericht Hochschulpersonal

⁹ Jeweils bezogen auf die Jahressumme der Zugänge gemeldeter Stellen.

Arbeitslosigkeit sehr gering

Insgesamt 17.900 Arbeitslose, die eine lehrende oder ausbildende Tätigkeit anstrebten, waren im Jahresdurchschnitt 2023 registriert (+12 Prozent im Vergleich zum Vorjahr).

Unter den gemeldeten Arbeitslosen befanden sich 6.700 Lehrkräfte, die eine Arbeit an allgemeinbildenden Schulen oder in der beruflichen Erstausbildung suchten, sowie 6.900 Personen, die an außerschulischen Bildungseinrichtungen unterrichten wollten, zum Beispiel in der Erwachsenenbildung. Hinzu kamen rund 4.200 Arbeitslose, die eine Dozenten- oder Forschungstätigkeit an einer Hochschule im Auge hatten.

Im Verhältnis zur Zahl der erwerbstätigen Lehrerinnen und Lehrer ist die Arbeitslosigkeit sehr gering. Rechnerisch ergibt sich eine berufsspezifische Arbeitslosenquote von 1,3 Prozent.

Studierendenzahl auf hohem Niveau

47.000 Studierende legten 2022 erfolgreich die Lehramtsprüfung ab. Das bedeutet ein Minus von 3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

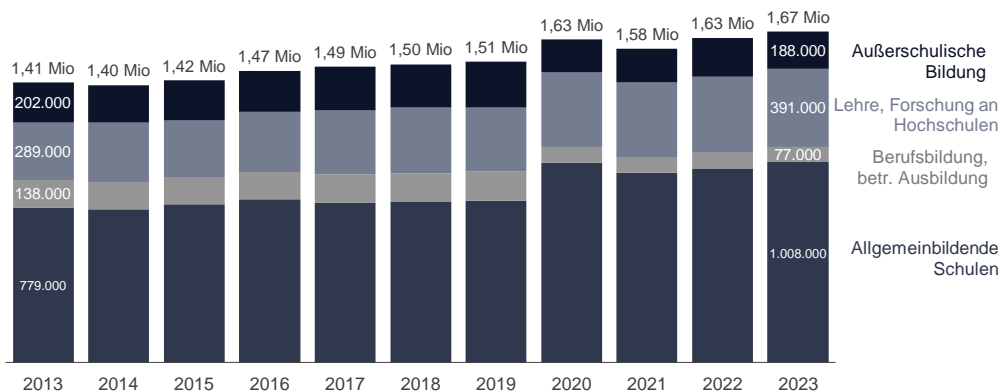
In den nächsten Jahren dürfte sich die Absolventenzahl auf ähnlichem Niveau bewegen, denn die Zahl der Studierenden war in den letzten fünf Jahren tendenziell aufwärtsgerichtet. 2022/23 waren insgesamt 263.000 Lehramtsstudierende eingeschrieben, ähnlich viele wie im Vorjahr. Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger im ersten Fachsemester fiel in den letzten fünf Jahren um 17 Prozent höher aus als in den fünf Jahren davor.

Eine genaue Einschätzung der Lehrkräfte-Nachwuchsentwicklung wird allerdings dadurch erschwert, dass in einigen Ländern auch Nichtlehramts-Bachelor später noch einen Master mit Lehramtsprüfung anschließen können.

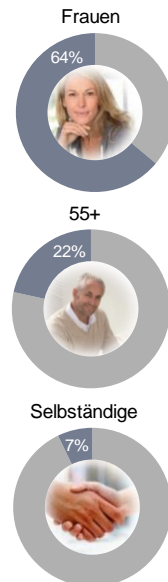
Abbildung 2.8 – 2

Lehrkräfte

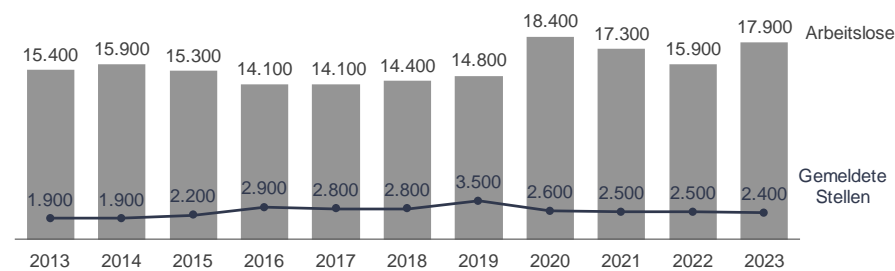
Erwerbstätige (ausgeübte Tätigkeiten)



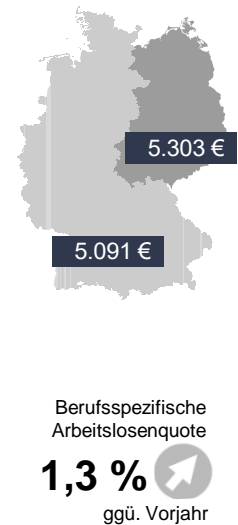
Datenquelle: Statistisches Bundesamt



Arbeitslose und gemeldete Arbeitsstellen (jeweils Bestand)



Datenquelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit



Berufshauptgruppe 84 (KldB 2010) – Anforderungsniveau 4; Anteile von Frauen, Älteren und Selbständigen beziehen sich auf Erwerbstätige (ausgeübte Tätigkeiten). Quelle: Statistisches Bundesamt, Mikrozensus, Erstergebnis 2023. Der Mikrozensus wurde 2020 methodisch neugestaltet. Die Ergebnisse ab dem Berichtsjahr 2020 sind deshalb nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. Entgelt für 2023, Quelle: Statistik der BA, Näheres siehe Statistische Hinweise